

Ein-Personen- Unternehmen (EPU) 2023/2024

Bundesländerbericht
Oberösterreich

Wien, Juli 2024

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ)

Verfasser*innen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Eva Heckl (Projektleitung)

Rückfragen

Eva Heckl

Tel.: +43 1 505 97 61 -36

e.heckl@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Zusammenfassung

Struktur der EPU in Oberösterreich

- Rd. 60 % der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Oberösterreich wie in ganz Österreich sind Ein-Personen-Unternehmen.
- In der gewerblichen Wirtschaft sind per Jahresende 2023 rd. 54.400 Ein-Personen-Unternehmen in Oberösterreich tätig. Dies sind 62 % der aktiven Wirtschaftskammermitglieder. Damit ist der EPU-Anteil in Oberösterreich ähnlich hoch wie im Bundesdurchschnitt (61 %).
- Eine besonders hohe Bedeutung haben oberösterreichische EPU im Gewerbe und Handwerk (68 %) sowie in der Sparte Information und Consulting (58 %).

Charakteristika der Ein-Personen-Unternehmer*innen

- 57 % der Ein-Personen-Unternehmer*innen in der Arbeitsplatzregion Oberösterreich sind Männer sowie 43 % Frauen (2023). Die Frauenquote fällt damit höher aus als bei Arbeitgeberbetrieben, liegt jedoch leicht unter dem Österreich-Durchschnitt.
- Die Altersgruppen der 45 bis 54-Jährigen sowie der 55 bis 64-Jährigen sind bei den EPU in Oberösterreich am stärksten vertreten. EPU werden tendenziell älter, und auch ihr Gründungsalter (durchschnittlich 37 Jahre) steigt. Dadurch können sie beim Schritt in die Selbstständigkeit bereits eine längere Berufs- und Branchenerfahrung vorweisen.
- Als Bildungsabschluss verfügen Ein-Personen-Unternehmer*innen in Oberösterreich häufig über eine abgeschlossene Lehrausbildung (33 %) oder einen akademischen Abschluss (32 %). Damit spielt der Lehrabschluss eine weitaus bedeutendere Rolle als im Österreich-Durchschnitt (23 %), während die Akademikerquote österreichweit höher ausfällt.
- Als Gründungsmotive der oberösterreichischen EPU haben die Pull-Faktoren, wie Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung, weiterhin oberste Priorität. Auch der Wunsch nach einer flexibleren Zeiteinteilung stellt insbesondere für Frauen einen Anreiz zur Unternehmensgründung dar. Push-Faktoren, wie die Unzufriedenheit am ehemaligen Arbeitsplatz, das Fehlen weiterer beruflicher Aufstiegsmöglichkeiten oder die Verhinderung bzw. Beendigung von Arbeitslosigkeit, tragen deutlich seltener zur Gründungsentscheidung von Ein-Personen-Unternehmer*innen bei.
- Bei der zeitlichen Gestaltung der Selbstständigkeit zeigt sich, dass 70 % der Ein-Personen-Unternehmer*innen ihre unternehmerische Tätigkeit hauptberuflich ausüben. Dabei ist die hauptberufliche Teilzeitbeschäftigung bei den oberösterreichischen Frauen besonders beliebt.
- Im Jahr 2024 werden durchschnittlich 33,3 Wochenstunden für die selbstständige Tätigkeit aufgewandt. Vollzeit-EPU sind in ihren Unternehmen in Oberösterreich wöchentlich rd. 51 Stunden tätig und Teilzeit-EPU wenden für ihr Unternehmen fast 19 Wochenstunden auf.
- Als Arbeitsräumlichkeiten nutzen die EPU vor allem eigene Arbeitszimmer in den Wohnräumen. Beinahe ein Viertel verfügt über einen eigenen Unternehmensstandort. Für EPU in Teilzeit und im Nebenberuf spielt die Arbeit von zu Hause eine wichtigere Rolle, während Vollzeit-EPU häufiger über einen eigenen Unternehmensstandort verfügen.
- In Hinblick auf die Erwerbsformen wird deutlich, dass der Großteil der EPU zur Gruppe der „Mono-Selbstständigen“, die keiner weiteren Tätigkeit nachgehen, zählt. 27 % sind als sogenannte hybride Unternehmer*innen tätig, die neben ihrer Selbstständigkeit auch einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit nachgehen und 12 % gehören zu den Silverpreneuren, die neben dem Pensionsbezug mindestens ein Unternehmen leiten. Lediglich 7 % der oberösterreichischen EPU sind als Mehrfachunternehmer*innen tätig.

Wirtschaftliche Entwicklung der Ein-Personen-Unternehmen

- Hinsichtlich der unterschiedlichen Stadien des Unternehmenslebenszyklus zeigt sich, dass sich etwa die Hälfte der befragten EPU in Oberösterreich ebenso wie in Österreich insgesamt in einer längeren Phase der Stabilität befindet. 26 % der oberösterreichischen EPU stehen am Beginn des Unternehmenslebenszyklus in der Gründungs- und Wachstumsphase und 18 % sind eher am Ende in einer Konsolidierungs- und Schrumpfungsphase angekommen oder stehen vor der Schließung ihres Unternehmens. 9 % sind einer Stagnationsphase zuzuordnen.
- Bei der Umsatzsituation im Jahr 2023 sind 13 % der EPU in Oberösterreich in der niedrigsten Umsatzklasse mit einem Jahresumsatz von weniger als € 10.000,- vertreten. Demgegenüber konnten 21 % der Oberösterreicher*innen einen Jahresumsatz von mehr als € 100.000,- erzielen. In den oberen Umsatzgrößenklassen sind vor allem hauptberufliche Vollzeit-EPU bzw. Mono-Selbstständige vertreten.
- Die Mehrheit der oberösterreichischen Ein-Personen Unternehmen hatte in den letzten 12 Monaten einen Kundenstock von mehr als 10 Personen. Insbesondere Handelsunternehmen verfügen über einen größeren Kundenkreis.
- In Oberösterreich sind 28 % der EPU im Exportgeschäft tätig, österreichweit trifft dies auf 26 % zu. Vor allem Handelsunternehmen und EPU der Sparte Information und Consulting bieten ihre Produkte oder Dienstleistungen im Ausland an.
- In Zukunft haben nur 8 % der oberösterreichischen Ein-Personen-Unternehmer*innen vor, Exporttätigkeiten aufzunehmen oder diese weiter zu intensivieren. Von den bereits exportierenden EPU plant jedoch fast ein Fünftel, ihr Exportgeschäft zukünftig noch auszubauen.
- Auf Auftragsspitzen reagieren EPU in Oberösterreich ebenso wie in ganz Österreich in erster Linie mit der Erhöhung der eigenen Arbeitszeit. Auch in Zukunft kann sich die Mehrheit der EPU nicht vorstellen, fest angestellte Mitarbeiter*innen zu beschäftigen.

Inhalt

Zusammenfassung.....	3
1 Einleitung	6
2 Struktur der EPU in Österreich	7
3 Charakteristika der Ein-Personen-Unternehmer*innen.....	10
3.1 Demographische Charakteristika	10
3.2 Gründungsmotive.....	12
3.3 Zeitliche und räumliche Gestaltung der Selbstständigkeit.....	14
3.4 Formen der Erwerbstätigkeit.....	18
4 Wirtschaftliche Entwicklung der Ein-Personen-Unternehmen	20
4.1 Wirtschaftliche Situation	20
4.2 Beschäftigungspläne	26
5 Anhang	28
5.1 Primärerhebung: Rücklauf und Stichprobe.....	28
5.2 Verzeichnisse	30

1 | Einleitung

Laut EPU-Statistik der Wirtschaftskammer Österreich gab es 2023 insgesamt rd. 357.000 Unternehmen ohne unselbstständig Beschäftigte, d.h. Ein-Personen-Unternehmen (EPU). Rd. 15 % davon sind in Oberösterreich angesiedelt. Der Anteil der EPU an allen Unternehmen in Österreich beträgt rund 60 %. EPU prägen somit deutlich das Bild der Unternehmenslandschaft in Österreich.

Um dieser Bedeutung von EPU für Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung zu tragen, erstellt die KMU Forschung Austria seit dem Jahr 2007 Studien und Analysen zu der Situation und Entwicklung der Ein-Personen-Unternehmen in Österreich. Rd. alle zwei Jahre erscheint der Monitoringbericht zu Ein-Personen-Unternehmen (EPU) in Österreich. Dabei werden zentralen Indikatoren der österreichischen Volkswirtschaft hinsichtlich EPU in regelmäßigen Abständen erfasst, um ein umfassendes Bild der EPU in Österreich zeichnen und Trends und Entwicklungstendenzen abbilden zu können. Der vorliegende Bericht stellt eine Sonderauswertung der österreichweiten EPU-Studie 2023/2024 für Oberösterreich dar.

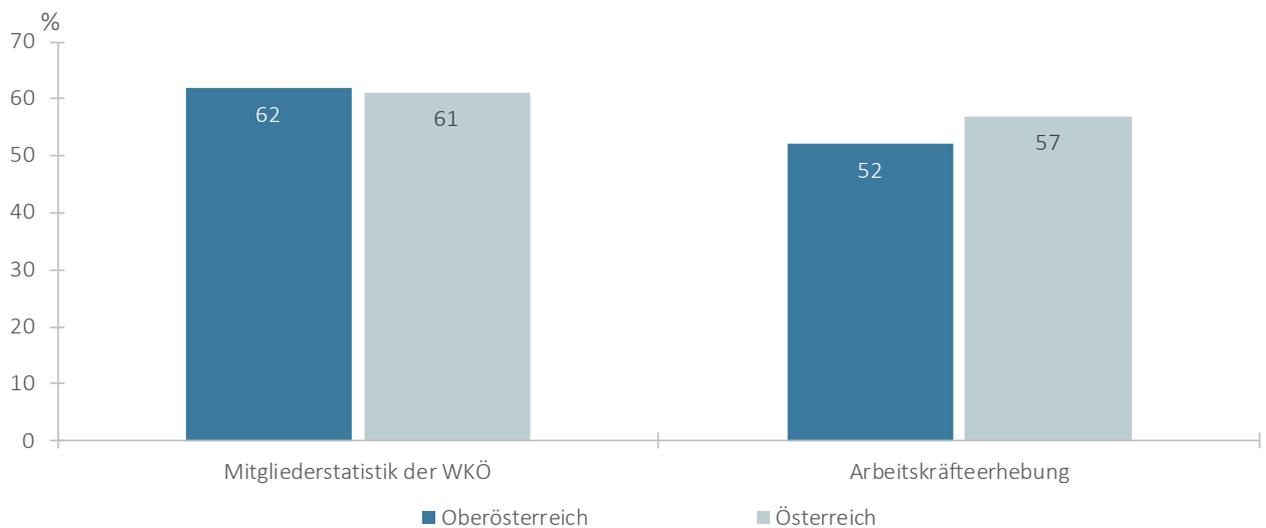
Methodische Basis bildet neben sekundärstatistischen Analysen eine Online-Befragung von EPU in Österreich. Diese wurde im März 2024 durchgeführt und an fast 28.000 Unternehmen (EPU der gewerblichen Wirtschaft) verschickt. 1.955 Fragebögen wurden ausgefüllt und konnten in die Auswertung eingezogen werden, dies entspricht einem Rücklauf von rd. 7 %. Für den vorliegenden Bericht konnten 361 Fragebögen von EPU aus Oberösterreich einer näheren statistischen Analyse unterzogen werden. Details zur Stichprobe sind dem Anhang zu entnehmen. Die Antworten wurden entsprechend der Grundgesamtheit nach Sparten gewichtet, um die Repräsentativität der Ergebnisse zu gewährleisten.

2 | Struktur der EPU in Österreich

Ein-Personen-Unternehmen werden in den verschiedenen Sekundärstatistiken unterschiedlich definiert (siehe Tabelle unten). In der nachfolgenden Grafik wird der EPU-Anteil der Mitgliederstatistik der Wirtschaftskammer Österreich und der Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria dargestellt.

Der EPU-Anteil liegt österreichweit je nach Definition zwischen 57 % (Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria) und 61 % (Mitgliederstatistik der Wirtschaftskammer Österreich) und in Oberösterreich zwischen 52 % und 62 %. Jedenfalls handelt es sich in den betrachteten Statistiken bei mehr als der Hälfte der Unternehmen um Ein-Personen-Unternehmen.

Abb. 1 | Anteil der Ein-Personen-Unternehmen in Oberösterreich und Österreich in %, 2023



Quellen: Statistik Austria, Wirtschaftskammer Österreich

Definitionen EPU

	Quelle	Definition	Wirtschaftsbereich
Mitgliederstatistik	Wirtschaftskammer Österreich	Einzelunternehmen und GmbH ohne unselbstständig Beschäftigte	gewerbliche Wirtschaft
Arbeitskräfteerhebung	Statistik Austria	Selbstständige ohne Arbeitnehmer*innen	Gesamtwirtschaft ohne Land- & Forstwirtschaft (Abschnitte B bis S der ÖNACE 2008)

Nachfolgend wird auf die EPU in der gewerblichen Wirtschaft (Mitgliederstatistik der Wirtschaftskammer Österreich) näher eingegangen. Österreichweit gibt es per Jahresende 2023 357.285 Ein-Personen-Unternehmen. Rd. 15 % davon bzw. rd. 54.400 haben ihren Unternehmensstandort in Oberösterreich. Insgesamt liegt der Anteil der EPU an den aktiven Wirtschaftskammermitgliedern österreichweit bei 61 %. In Oberösterreich fällt dieser mit rd. 62 % ähnlich aus.

Tab. 1 | Ein-Personen-Unternehmen in der gewerblichen Wirtschaft nach Bundesländern, 2023

	Anzahl EPU	Anteil an allen EPU in %	Anteil der EPU an allen aktiven Mitgliedern in %
Burgenland	13.637	3,8	64,2
Kärnten	22.539	6,3	60,1
Niederösterreich	75.838	21,2	66,2
Oberösterreich	54.380	15,2	61,9
Salzburg	22.700	6,4	55,4
Steiermark	53.565	15,0	63,7
Tirol	28.343	7,9	55,1
Vorarlberg	14.446	4,0	57,9
Wien	71.837	20,1	59,0
Österreich	357.285	100,0	61,1

Gliederung nach Kammersystematik

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Mitgliederstatistik

Nach Sparten differenziert sind Ende 2023 rd. 31.500 EPU bzw. etwas mehr als die Hälfte aller EPU der gewerblichen Wirtschaft in Oberösterreich dem Gewerbe und Handwerk (52 %) zuzuordnen. Damit kommt dieser Sparte in Oberösterreich noch eine etwas größere Bedeutung zu als bei allen EPU in Österreich insgesamt (50 %). Die hohe Anzahl an EPU im Gewerbe und Handwerk ist jedoch vor allem auf die Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung zurückzuführen, welche ein Drittel aller EPU im Gewerbe und Handwerk in Österreich stellt.

Beinahe 15.000 EPU (bzw. 25 % aller oberösterreichischen EPU) zählen zum Handel. Diese sind vor allem im Direktvertrieb sowie im Versand-, Internet- und allgemeinen Handel tätig. Fast 10.000 EPU bzw. 16 % sind der Sparte Information und Consulting zuzurechnen, insbesondere aus dem Bereich Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie sowie auf dem Gebiet von Werbung und Marktkommunikation.

Auch relativ betrachtet ist die Bedeutung von EPU in den drei größten Sparten (Gewerbe und Handwerk, Handel und Information und Consulting) am höchsten. Im Gewerbe und Handwerk liegt der EPU-Anteil in Oberösterreich 2023 bei etwa 68 %. In der Sparte Information und Consulting sind 58 % EPU und im Handel 52 %.

Tab. 2 | Ein-Personen-Unternehmen in Oberösterreich in der gewerblichen Wirtschaft nach Sparten, 2023

	Anzahl EPU	Anteil an allen EPU in %	Anteil der EPU an allen aktiven Mitgliedern in %
Gewerbe und Handwerk	31.518	51,5	67,7
Industrie	144	0,2	13,2
Handel	14.967	24,5	52,0
Transport und Verkehr	1.738	2,8	36,4
Tourismus und Freizeitwirtschaft	3.202	5,2	35,0
Information und Consulting	9.636	15,7	58,2

Anmerkung: Bei Mitgliedern der WKÖ, die über Gewerbeberechtigungen verfügen, die in mehr als eine Sparte fallen, besteht die Mitgliedschaft in jeder betroffenen Sparte (Mehrfachzählung). Deshalb entspricht die Summe der Sparten nicht der Summe der Bundesländer der gewerblichen Wirtschaft.

Gliederung nach Kammersystematik

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Mitgliederstatistik

3 | Charakteristika der Ein-Personen-Unternehmer*innen

3.1 | Demographische Charakteristika

Die steigende Anzahl an Ein-Personen-Unternehmen ging mit gewissen Veränderungen der demographischen Merkmale einher. 2023 waren 43 % aller Ein-Personen-Unternehmer*innen in der Arbeitsplatzregion Oberösterreich Frauen. Die Frauenquote hat sich seit 2013 leicht erhöht. Damit fällt der Anteil der weiblichen Selbstständigen in Oberösterreich höher aus als bei den Arbeitgeberbetrieben (mit mindestens einem unselbstständig Beschäftigten), ist jedoch etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt (45 %). Der höchste Anteil der Ein-Personen-Unternehmer*innen war zwischen 45 und 54 Jahre alt (29 %), gefolgt von der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen (26 %). Gegenüber 2013 ist vor allem der Anteil der EPU im Alter von 55 bis 64 gestiegen.

Tab. 3 | Überblick zu den Selbstständigen ohne Arbeitnehmer*innen in der Arbeitsplatzregion Oberösterreich nach demographischen Merkmalen, 2023 und 2013, Anteile in %

		2023	2013
Geschlecht	männlich	57	59
	weiblich	43	41
Alter	15 bis 34 Jahre	16	21
	35 bis 44 Jahre	24	24
	45 bis 54 Jahre	29	39
	55 bis 64 Jahre	26	10
	65 Jahre und älter	5	6
Bildung	Pflichtschule	6	8
	Lehrabschluss (Berufsschule)	33	39
	Berufsbildende mittlere Schule (ohne Berufsschule)	12	13
	Höhere Schule	17	15
	Universität, Fachhochschule, hochschulverwandte Lehranstalt	32	24

Gesamtwirtschaft ohne Land- und Forstwirtschaft; d. h. dass in der Statistik nicht nur die gewerbliche Wirtschaft, sondern z. B. auch die freien Berufe, das gesamte Gesundheits- sowie Unterrichtswesen enthalten sind.

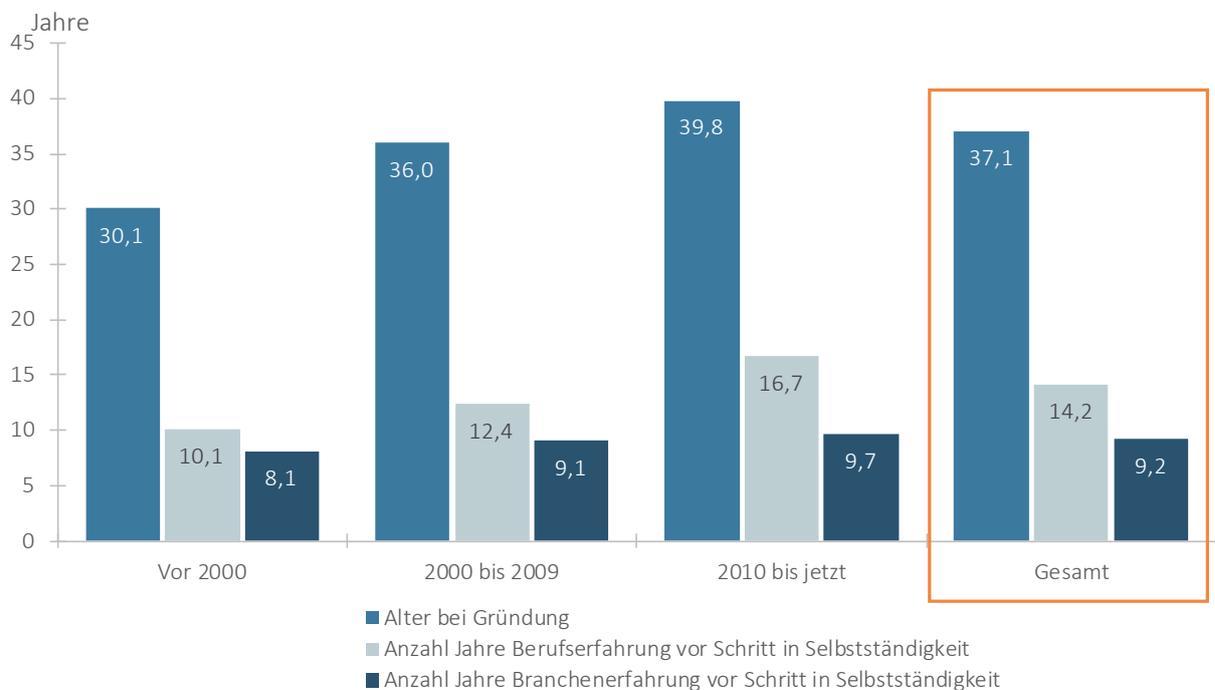
Quelle: Statistik Austria, Arbeitkräfteerhebung

Die EPU in Oberösterreich können besonders häufig einen Lehrabschluss (33 %) oder einen akademischen Abschluss (32 %) vorweisen. Damit spielt der Lehrabschluss eine weitaus bedeutendere Rolle als im Österreich-Durchschnitt (23 %). Österreichweit fällt die Akademikerquote zwar noch höher als in Oberösterreich aus (39 %), diese ist in der Arbeitsplatzregion Oberösterreich in der letzten Dekade jedoch deutlich gestiegen. In ganz Österreich stellen die Akademiker*innen mittlerweile die größte Gruppe unter den EPU, wobei diese hohe Repräsentanz von Akademiker*innen auf die unterschiedliche Branchenstruktur bei EPU im Vergleich zu Arbeitgeberunternehmer*innen zurückzuführen. EPU sind z. B. häufiger im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen oder technischen Dienstleistungen (wie Unternehmensberatung, Werbung, Architektur- und Ingenieurbüros) zu finden, die teilweise einen Universitätsabschluss für die Berufsausübung voraussetzen.

Ein-Personen-Unternehmer*innen in Oberösterreich waren bei ihrer Unternehmensgründung durchschnittlich rd. 37 Jahre alt und konnten auf rd. 14 Jahre Berufs- und rd. 9 Jahre Branchenerfahrung aufbauen. Damit sind die oberösterreichischen EPU bei ihren Gründungsaktivitäten gleich alt wie im Österreich-Durchschnitt und können auch auf eine ähnlich lange Berufs- und Berufserfahrung zurückgreifen.

Im Zeitverlauf steigt das durchschnittliche Gründungsalter der Ein-Personen-Unternehmen. Während oberösterreichische Unternehmer*innen, die vor 2000 ein EPU gründeten, schon in einem Alter von rd. 30 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit setzten, liegt bei seit 2010 gegründeten EPU das durchschnittliche Gründungsalter bei knapp 40 Jahren. Mit dem Gründungsalter steigt auch die Berufs- und Branchenerfahrung: Unternehmer*innen mit einem Gründungsdatum vor 2000 konnten im Durchschnitt auf rd. 10 Jahre Berufs- und 8 Jahre Branchenerfahrung zurückgreifen. Hingegen verfügten oberösterreichische EPU-Selbstständige, die seit 2010 unternehmerisch tätig sind, zum Gründungszeitpunkt bereits über 17 Jahre Berufs- und 10 Jahre Branchenerfahrung.

Abb. 2 | Durchschnittliches Alter der EPU in Oberösterreich bei Gründung, durchschnittliche Anzahl an Jahren an Berufs- und Branchenerfahrung vor Gründung nach Gründungskohorten in Jahren, 2024



Quelle: KMU Forschung Austria, EPU-Befragung 2024

3.2 | Gründungsmotive

Für den Schritt in die Selbstständigkeit ist meist ein Bündel an unterschiedlichen Motiven wirksam. Die Gründungsmotive können als sogenannte „Pull-Faktoren“ in Zusammenhang mit der eigenen Selbstverwirklichung stehen oder sich aus bestimmten Notwendigkeiten heraus ergeben („Push-Faktoren“) bzw. eine Mischung aus beiden. Sowohl in ganz Österreich als auch in Oberösterreich kommt den Selbstverwirklichungsmotiven oder Pull-Faktoren eine deutlich höhere Bedeutung bei der Gründung von Ein-Personen-Unternehmen zu.

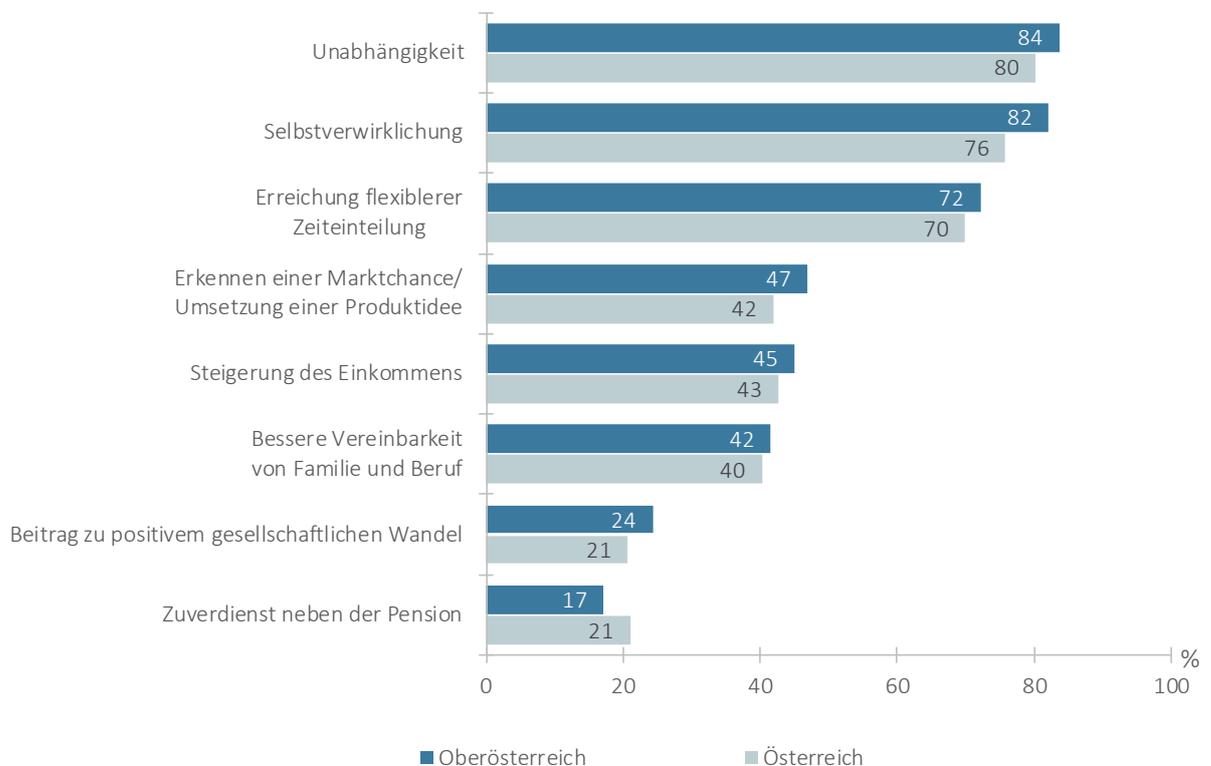
Als Pull-Faktoren stehen Unabhängigkeit (84 %) und Selbstverwirklichung (82 %) im Vordergrund, gefolgt vom Erreichen einer flexiblen Zeiteinteilung, welche von mehr als sieben Zehntel (72 %) der oberösterreichischen Befragten genannt wird. Eine flexible Zeiteinteilung bei der Arbeitsgestaltung ist für oberösterreichische Frauen (79 %) deutlich relevanter als für Männer (68 %) und hat vor allem für EPU, die jünger als 45 Jahre sind, eine besonders hohe Priorität. Ähnliches zeigt sich auch für das Motiv der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das für 51 % der Frauen in Oberösterreich maßgeblich zur Gründungsentscheidung beiträgt, während es nur für 36 % der Männer von Bedeutung ist. Insgesamt spielt die Frage der Vereinbarkeit für 42 % der Oberösterreicher*innen bei der Unternehmensgründung eine Rolle.

Zu den Pull-Faktoren zählt auch das Erkennen einer Marktchance bzw. die Umsetzung einer Produktidee, was für 47 % der oberösterreichischen EPU ein wichtiges Gründungsmotiv darstellt, und vor allem für Männer sowie für die jüngste (<35 Jahre) und älteste (65+) Altersgruppe relevant erscheint. Außerdem ist die Steigerung des Einkommens für 45 % für die Unternehmensgründung ausschlaggebend.

Mit dem eigenen Unternehmen einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme zu leisten bzw. einen positiven gesellschaftlichen Wandel zu bewirken, ist nur für 24 % der Anlass für eine Unternehmensgründung.

Ein weiteres finanzielles Motiv, nämlich der Zuverdienst neben der Pension, spielt nur für die ältere Klientel ab 65 Jahren eine wichtige Rolle, wie 45 % dieser Gruppe angeben. Insgesamt werden Zuverdienstmöglichkeiten neben der Pension nur von 17 % als Gründungsmotiv angeführt.

Abb. 3 | Gründungsmotive der Selbstverwirklichung („Pull-Faktoren“) EPU, 2024, Anteile in %¹
(Mehrfachnennungen möglich)



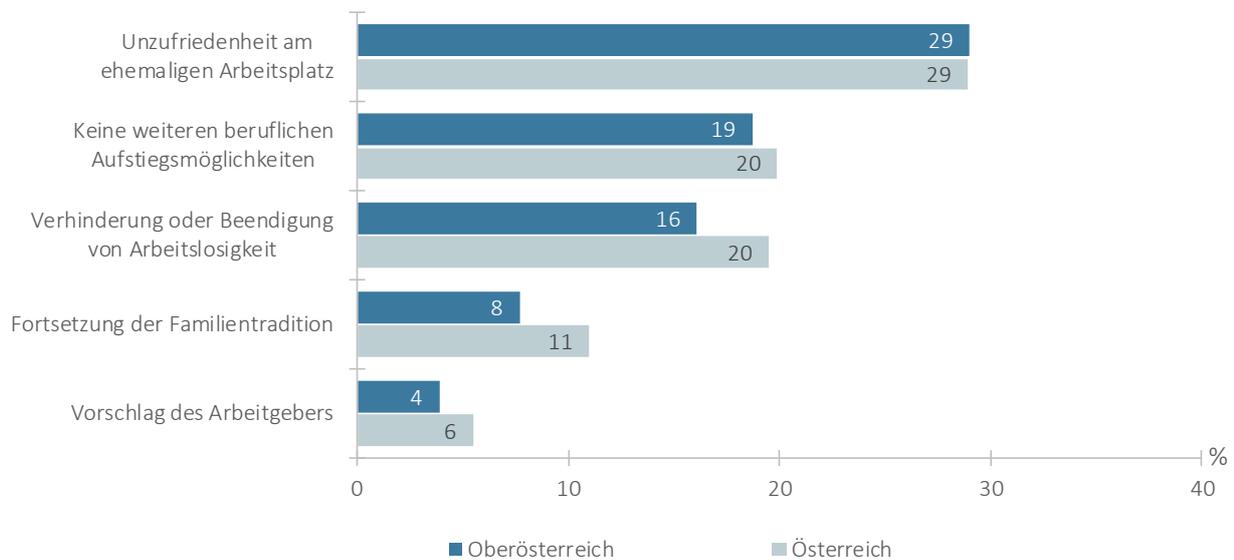
¹ Anteil der EPU, die angegeben haben, dass das jeweilige Motiv für ihre Entscheidung, sich selbstständig zu machen, von (sehr) großer Bedeutung war
Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Auf der Seite der Push-Faktoren ist die Unzufriedenheit am ehemaligen Arbeitsplatz für rd. 29 % der oberösterreichischen Ein-Personen-Unternehmer*innen mit ein Grund, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.

Aufgrund fehlender weiterer beruflicher Aufstiegsmöglichkeiten haben sich 19 % zur Aufnahme einer unternehmerischen Tätigkeit entschieden. Ein weiterer Grund, eine unternehmerische Laufbahn einzuschlagen, war für 16 % der Befragten in Oberösterreich das Verhindern oder Beenden von Arbeitslosigkeit. Dieser Anteil ist deutlich niedriger als im Österreich-Durchschnitt (20 %).

Die Fortsetzung der Familientradition gab nur für 8 % der oberösterreichischen Ein-Personen-Unternehmer*innen den Ausschlag, ein Unternehmen zu gründen. Die geringste Bedeutung für den Schritt in die Selbstständigkeit haben Vorschläge des Arbeitgebers. Diese Gründungsmotive spielen sowohl in Oberösterreich als auch in ganz Österreich nur eine untergeordnete Rolle.

Abb. 4 | Gründungsmotive der Notwendigkeit („Push-Faktoren“) EPU, 2024, Anteile in %¹
(Mehrfachnennungen möglich)



¹ Anteil der EPU, die angegeben haben, dass das jeweilige Motiv für ihre Entscheidung sich selbstständig zu machen von (sehr) großer Bedeutung war
Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

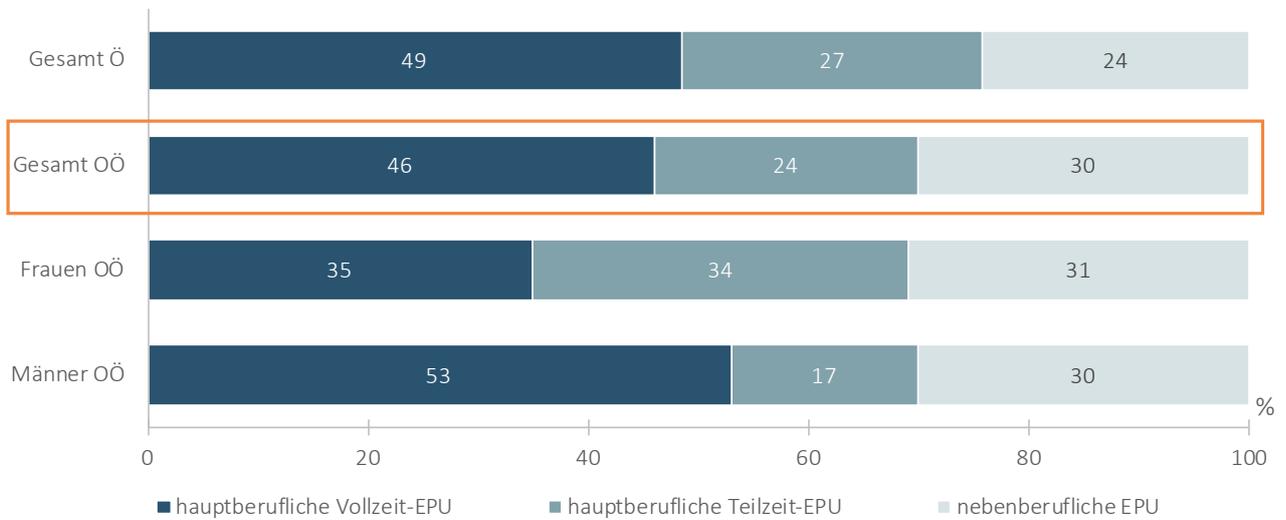
3.3 | Zeitliche und räumliche Gestaltung der Selbstständigkeit

Der Großteil der Ein-Personen-Unternehmer*innen in Oberösterreich (70 %) übt die selbstständige Tätigkeit hauptberuflich aus. 46 % sind hauptberuflich im Ausmaß einer Vollzeitbeschäftigung und 24 % als Teilzeit-Unternehmer*innen tätig. Österreichweit ist der Anteil der hauptberuflichen EPU höher (77 %).

Beim zeitlichen Ausmaß der Arbeitsgestaltung zeigen sich ähnliche geschlechtsspezifischen Unterschiede wie im Österreich-Durchschnitt. Rd. 53 % der oberösterreichischen Männer betreiben ihre unternehmerische Tätigkeit in Vollzeit (Österreich: 55 %), während dies nur auf 35 % der Frauen zutrifft (Österreich: 38 %). Dagegen sind die oberösterreichischen Unternehmerinnen wesentlich häufiger als hauptberufliche Teilzeit-EPU tätig als Männer (34 % vs. 17 %), gehen ihrer unternehmerischen Tätigkeit aber etwas weniger häufiger in Teilzeit nach als die Frauen in Österreich insgesamt (31 % vs. 37 %).

Als nebenberufliche Tätigkeit betreiben nur 30 % ihr EPU. Der Anteil ist damit jedoch deutlich höher als österreichweit (24 %). Die nebenberufliche unternehmerische Tätigkeit kann einerseits einen Zwischenschritt zur hauptberuflichen Selbstständigkeit darstellen und andererseits auch als langfristiges Modell in Form des hybriden Unternehmertums bestehen bleiben. In diesem Fall wird parallel zu einer unselbstständigen Beschäftigung einer selbstständigen Tätigkeit nachgegangen (siehe auch Kapitel 3.4).

Abb. 5 | Verteilung der EPU nach Ausmaß und Dauer der Selbstständigkeit, 2024, Anteile in %

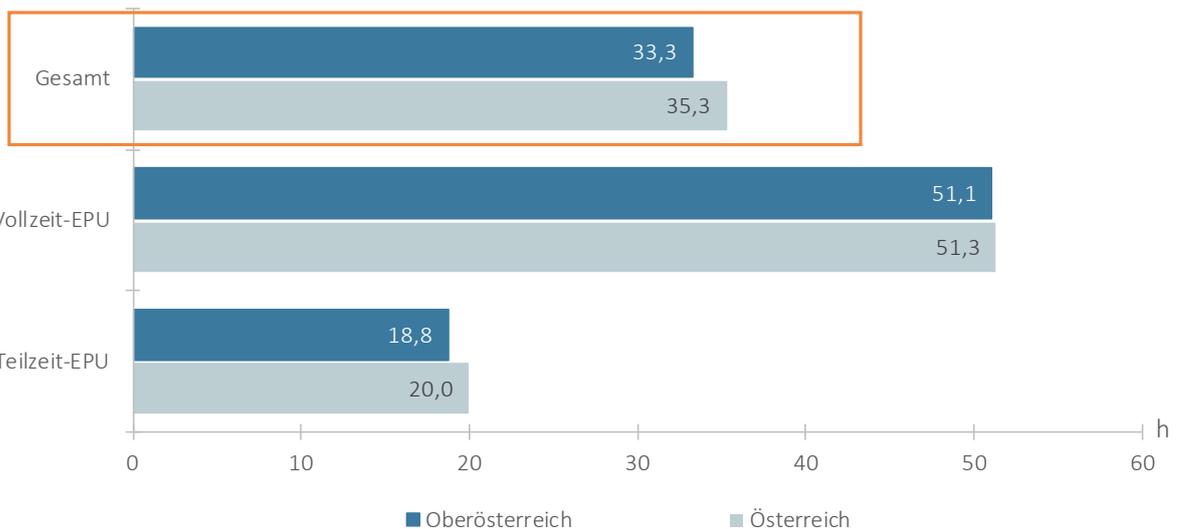


Hauptberuflich und nebenberuflich laut Selbstzuordnung
 Teilzeit wird definiert als eine Tätigkeit von weniger als 36 Stunden pro Woche
 Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der EPU im Jahr 2024 liegt in Oberösterreich mit 33,3 Stunden unter dem Arbeitsausmaß in ganz Österreich mit insgesamt 35,3 Stunden. Der insgesamt deutliche Unterschied ist auch darauf zurückzuführen, dass die oberösterreichischen EPU häufiger nebenberuflich tätig sind als österreichweit (siehe Abb. 5).

Vollzeit-EPU in Oberösterreich arbeiten durchschnittlich 51,1 Stunden und österreichweit 51,3 Stunden. Teilzeit-EPU sind wöchentlich 18,8 bzw. 20 Stunden unternehmerisch tätig.

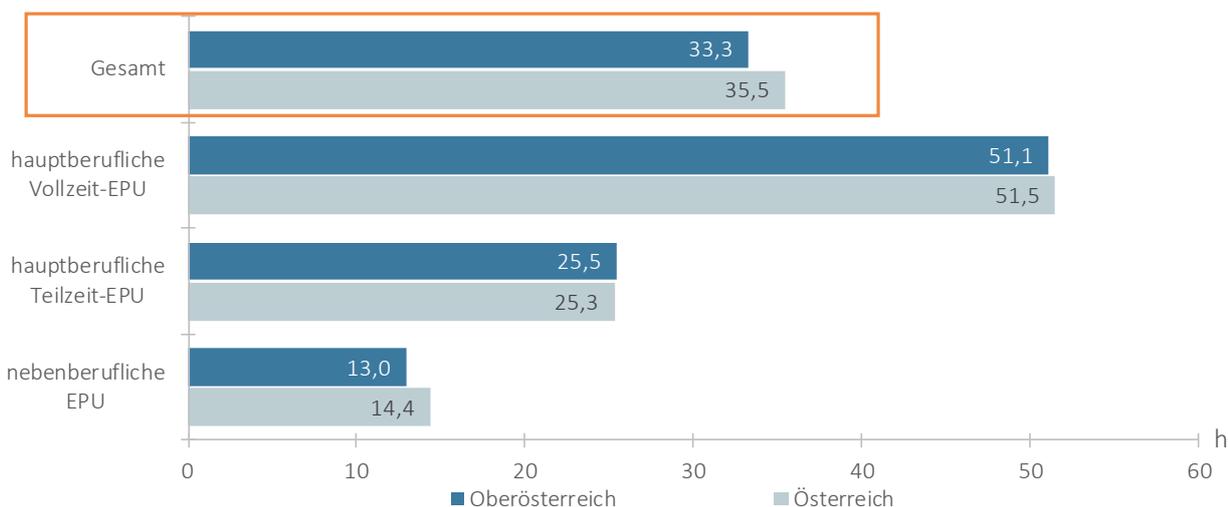
Abb. 6 | Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der EPU nach Ausmaß der Selbstständigkeit (Vollzeit und Teilzeit), 2024, in Stunden



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Wird das Ausmaß der Selbstständigkeit von EPU nach haupt- und nebenberuflicher Tätigkeit differenziert, dann beträgt die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der hauptberuflichen Vollzeit-EPU in Oberösterreich rd. 51 Stunden. Die hauptberuflichen Teilzeit-EPU arbeiten im Durchschnitt knapp 26 Stunden pro Woche. Die wöchentliche Arbeitszeit der nebenberuflichen EPU in Oberösterreich liegt bei 13 Stunden.

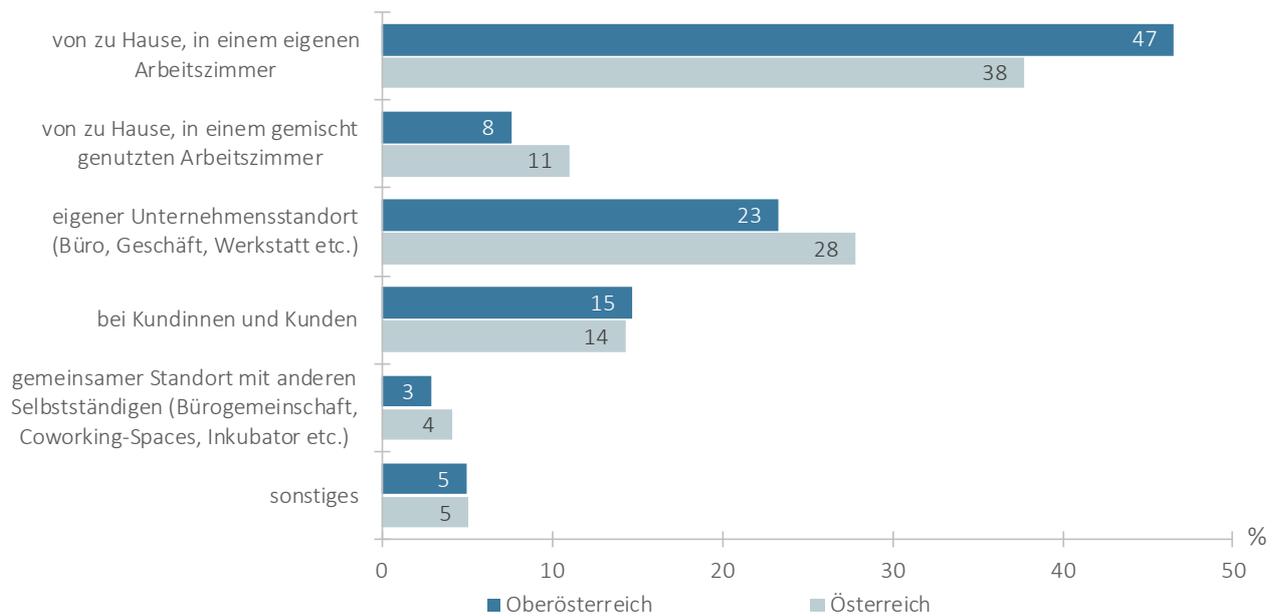
Abb. 7 | Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der EPU nach Ausmaß der Selbstständigkeit (haupt- und nebenberuflich), 2024, in Stunden



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Ein-Personen-Unternehmer*innen sind vorwiegend von zu Hause aus selbstständig tätig. 47 % der Oberöreicher*innen haben für die Ausübung ihrer Selbstständigkeit zu Hause ein eigenes Arbeitszimmer eingerichtet, das sind deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (38 %). Nur 8 % der oberösterreichischen Unternehmer*innen sind in einem gemischt genutzten Arbeitszimmer tätig. Beinahe ein Viertel (23 %) der Ein-Personen-Unternehmer*innen in Oberösterreich verfügt über einen eigenen Unternehmensstandort mit einem Büro, Geschäft oder einer Werkstatt, österreichweit trifft dies sogar auf 28 % zu. Ein gemeinsamer Unternehmensstandort mit anderen Selbstständigen in Form von Bürogemeinschaften oder Coworking-Spaces wird hingegen kaum genutzt. Darüber hinaus bieten rd. 15 % der oberösterreichischen Ein-Personen-Unternehmer*innen ihre Dienstleistungen und Produkte hauptsächlich direkt Vorort bei ihren Kundinnen und Kunden an.

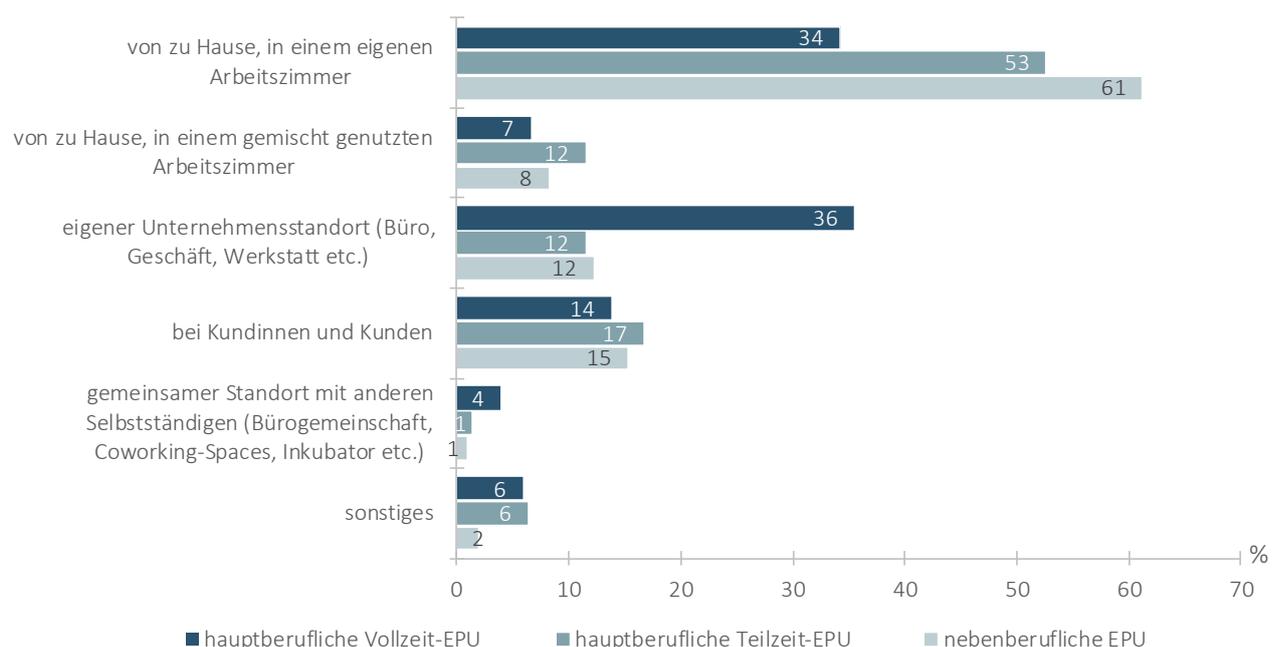
Abb. 8 | Vorwiegender Arbeitsort der EPU, 2024, Anteile in %



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Je nach Ausmaß der selbstständigen Tätigkeit zeigen sich Unterschiede hinsichtlich der Arbeitsorte. Hauptberufliche Vollzeit-EPU in Oberösterreich arbeiten vorwiegend an ihrem eigenen Unternehmensstandort (36 %) oder in einem eigenen Arbeitszimmer (34 %). Damit verfügen hauptberufliche Vollzeit-EPU deutlich häufiger über einen separaten Unternehmensstandort als ihre Kolleg*innen in Teilzeit oder im Nebenberuf. Bei hauptberuflichen Teilzeit-EPU und nebenberuflichen EPU hat die Arbeit von zu Hause eine deutlich höhere Priorität, wobei sie vorwiegend vom Privatbereich abgetrennte Arbeitszimmer nutzen. Auf gemischt genutzte Arbeitszimmer greifen am ehesten hauptberufliche Teilzeit-EPU zurück.

Abb. 9 | Arbeitsort der EPU in Oberösterreich nach Ausmaß und Dauer der Selbstständigkeit, 2024, Anteile in %



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

3.4 | Formen der Erwerbstätigkeit

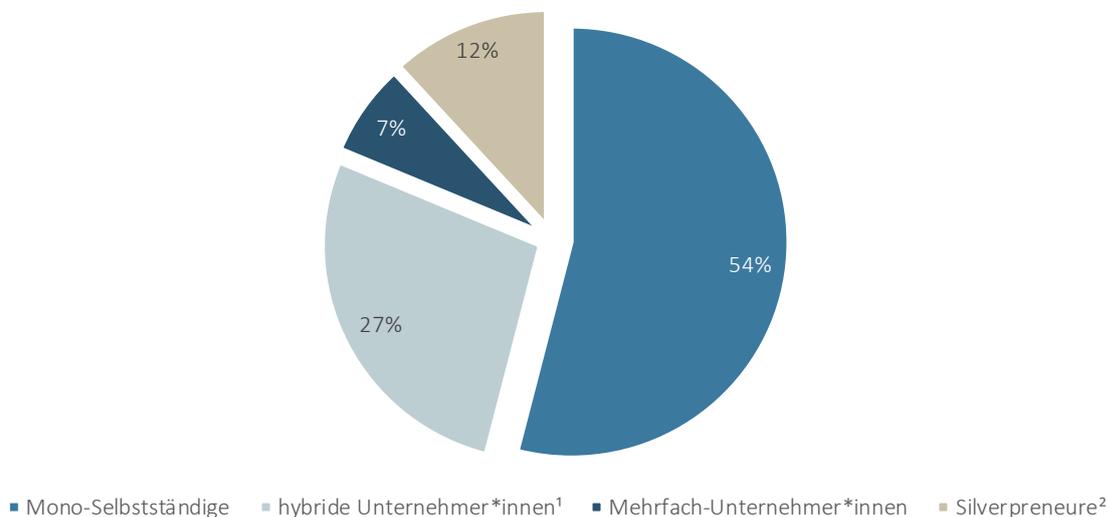
Der Großteil der Ein-Personen-Unternehmer*innen in Oberösterreich (54 %) ist ausschließlich selbstständig tätig und zählt somit zur Gruppe der „Mono-Selbstständigen“, die keiner weiteren Tätigkeit nachgehen.

46 % der Befragten in Oberösterreich üben weitere berufliche Tätigkeiten aus oder sind in ihrer Pension unternehmerisch tätig. Das betrifft beispielsweise 27 % sogenannte hybride Unternehmer*innen, die neben ihrer Selbstständigkeit auch unselbstständig erwerbstätig sind.

Rd. 12 % der oberösterreichischen EPU beziehen neben ihrer selbstständigen Tätigkeit eine Pension und sind sogenannte Silverpreneure.

7 % der Ein-Personen-Unternehmer*innen in Oberösterreich gehören zur Gruppe der Mehrfachunternehmer*innen, die mehreren Unternehmen vorstehen.

Abb. 10 | Tätigkeitsformen der EPU in Oberösterreich, 2024, Anteile in %



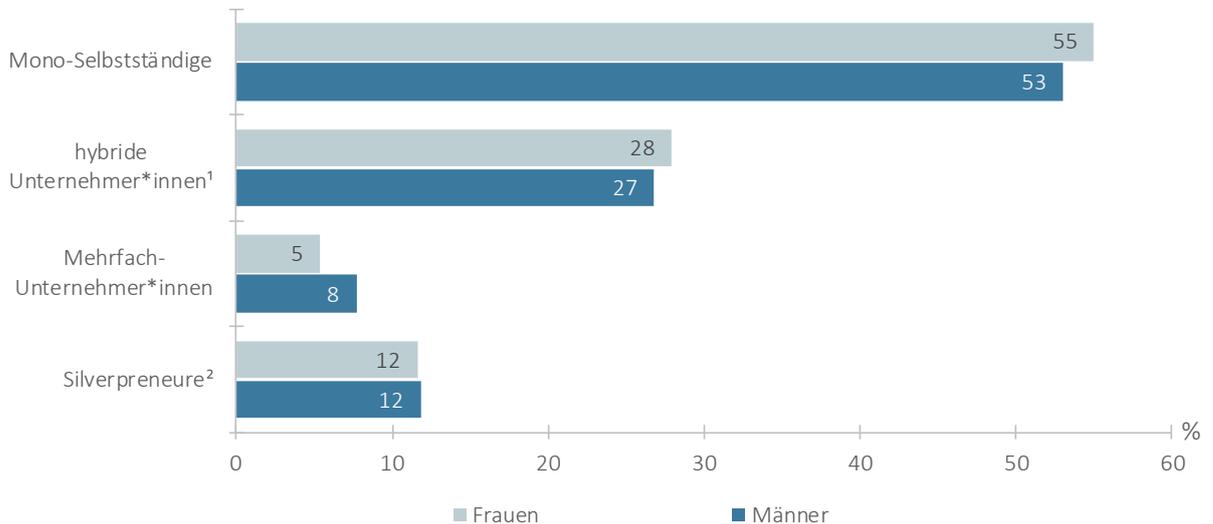
¹ Hybride Unternehmer*innen: Ich bin auch unselbstständig erwerbstätig. (Hier sind auch hybride Unternehmer*innen mit mehreren Unternehmen inkludiert.)

² Silverpreneure: Ich bin auch in Pension. (Hier sind auch Unternehmer*innen in Pension, die mehrere Unternehmen haben bzw. daneben unselbstständig tätig sind, inkludiert.)

Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

In Hinblick auf die verschiedenen Formen der Erwerbstätigkeit sind in Oberösterreich nur wenige geschlechtsspezifische Unterschiede zu beobachten. Vor allem bei den Silverpreneuren ist das Geschlechterverhältnis ausgewogen. Frauen sind jedoch etwas stärker unter den Mono-Selbstständigen (55 % vs. 53 %) und den hybriden Unternehmer*innen (28 % vs. 27 %) vertreten als Männer. Männer kommen hingegen als Mehrfachunternehmer*innen häufiger zum Einsatz.

Abb. 11 | Tätigkeitsformen der EPU in Oberösterreich nach Geschlecht, 2024, Anteile in %



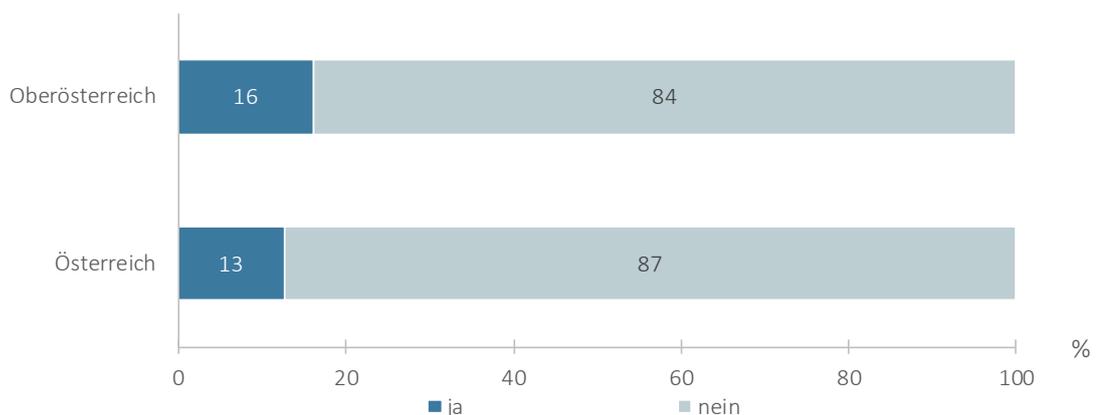
¹ Hybride Unternehmer*innen: Ich bin auch unselbstständig erwerbstätig. (Hier sind auch hybride Unternehmer*innen mit mehreren Unternehmen inkludiert.)

² Silverpreneure: Ich bin auch in Pension. (Hier sind auch Unternehmer*innen in Pension, die mehrere Unternehmen haben bzw. daneben unselbstständig tätig sind, inkludiert.)

Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

16 % der befragten EPU in Oberösterreich haben bereits mehrmals zwischen selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit gewechselt. In Österreich trifft dies auf 13 % der EPU zu. Damit ist das „Hop-on Hop-off“-Phänomen unter den Ein-Personen-Unternehmer*innen nicht besonders ausgeprägt.

Abb. 12 | Mehrmaliger Wechsel zwischen selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit der EPU („Hop-on Hop-off“) nach Tätigkeitsformen, 2024, Anteile in %



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

4 | Wirtschaftliche Entwicklung der Ein-Personen-Unternehmen

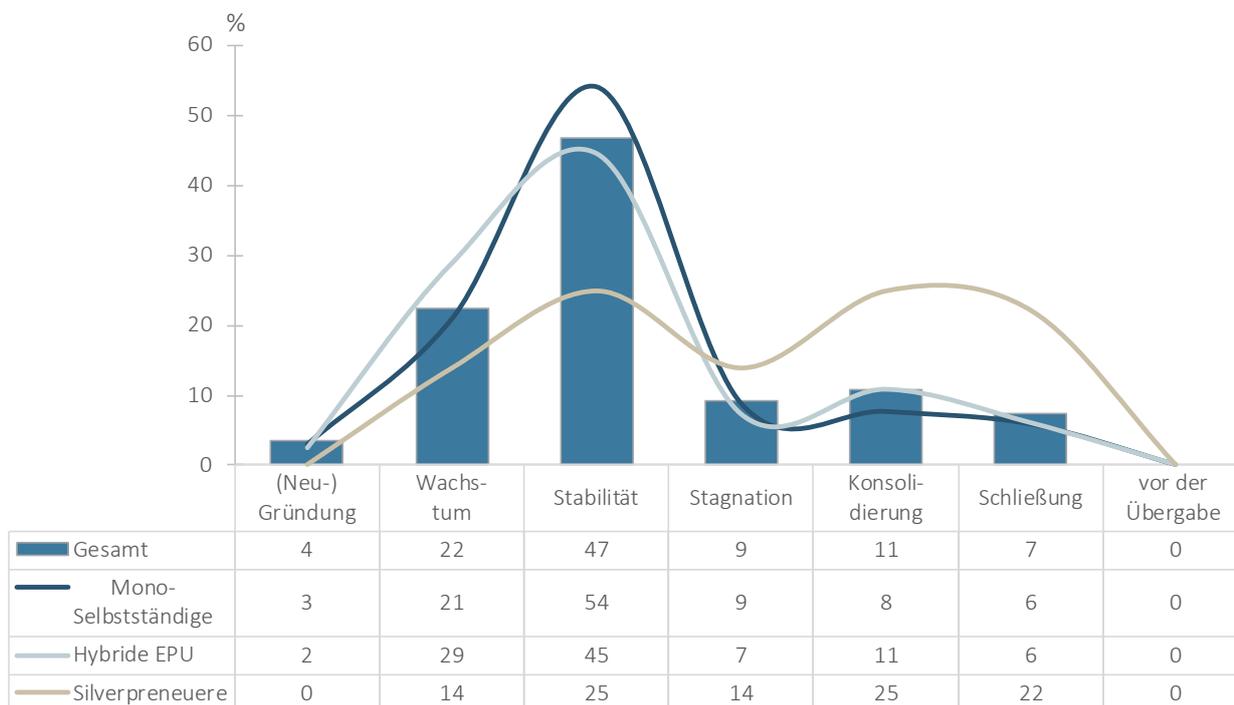
4.1 | Wirtschaftliche Situation

Die Ein-Personen-Unternehmen durchlaufen unterschiedliche Stadien des Unternehmenslebenszyklus und befinden sich aktuell in unterschiedlichen wirtschaftlichen und unternehmerischen Situationen. Lediglich 4 % der befragten EPU in Oberösterreich sind derzeit in der Gründungsphase oder kurz nach einer erfolgten Unternehmensübernahme bzw. dem Kauf des Unternehmens. 22 % geben an, dass ihr Unternehmen in der Wachstumsphase steht.

Der Großteil der oberösterreichischen EPU (47 %) befindet sich – ebenso wie alle österreichischen EPU (49 %) – in einer längeren Phase der Stabilität, d.h. die Unternehmensentwicklung verläuft seit längerem stabil und konstant. Das trifft vor allem auf Mono-Selbstständige und hybride EPU in Oberösterreich zu.

9 % ordnen sich der Stagnationsphase zu und 11 % der oberösterreichischen EPU geben an, dass sie sich in einer Konsolidierungs- oder Schrumpfungsphase befinden. Vor der Schließung ihres Unternehmens stehen 7 % der EPU. Insbesondere Silverpreneure sind aufgrund ihres höheren Lebensalters bereits häufig am Ende des Unternehmenslebenszyklus angelangt: 25 % sind in einer Konsolidierungs- oder Schrumpfungsphase und 22 % stehen vor der Schließung ihres Unternehmens.

Abb. 13 | Unternehmenslebenszyklus der EPU in Oberösterreich nach ausgewählten Tätigkeitsformen, 2024, Anteile in %

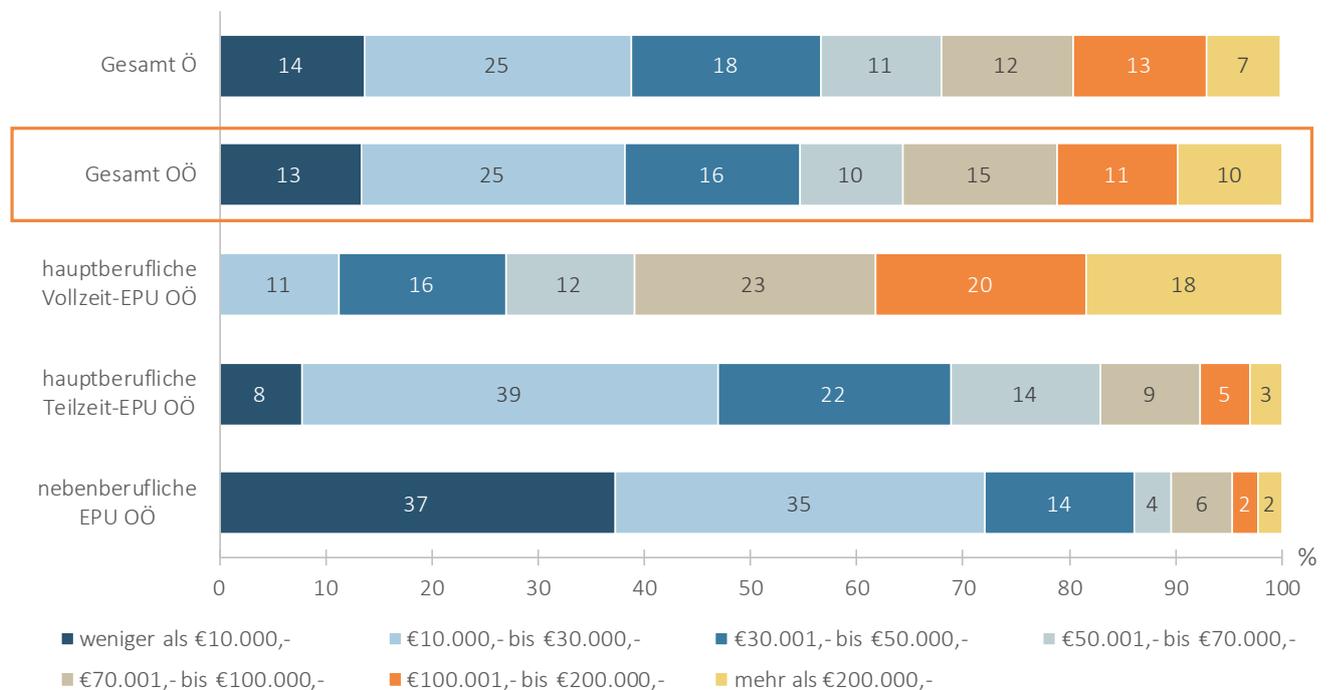


Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation im Geschäftsjahr 2023 zeigt sich, dass 13 % der EPU in Oberösterreich einen Jahresumsatz von weniger als € 10.000,- erwirtschafteten. 25 % erzielten einen Umsatz von € 10.000,- bis € 30.000,- und 16 % erreichten € 30.001 bis € 50.000,-. 10 % waren in der Umsatzgrößenklasse 50.001,- bis 70.000,-, 15 % generierten einen Umsatz in der Höhe von € 70.001,- und € 100.000,-. 11 % konnten im Jahr 2023 mehr als € 100.000,- Umsatz erzielen.

Bei der Betrachtung der Umsatzgrößenklassen nach dem Ausmaß der Selbstständigkeit werden deutliche Unterschiede sichtbar. Während fast 40 % der hauptberuflichen Vollzeit-EPU im Jahr 2023 Umsätze von mehr als € 100.000,- erzielten, lag dieser Anteil bei den hauptberuflichen Teilzeit-EPU bei lediglich 8 % und bei den nebenberuflichen EPU sogar nur bei 4 %. Demgegenüber erwirtschaftete fast die Hälfte der hauptberuflichen Teilzeit-EPU bis zu € 30.000,- Umsatz. Bei den nebenberuflichen EPU traf dies sogar auf beinahe drei Viertel der Unternehmen zu. Bei den hauptberuflichen Vollzeit-EPU lag dieser Anteil lediglich bei 11 %.

Abb. 14 | Jahresumsatz (netto in €) der EPU nach Umsatzgrößenklassen und Ausmaß der Selbstständigkeit (haupt- und nebenberuflich), 2023, Anteile in %



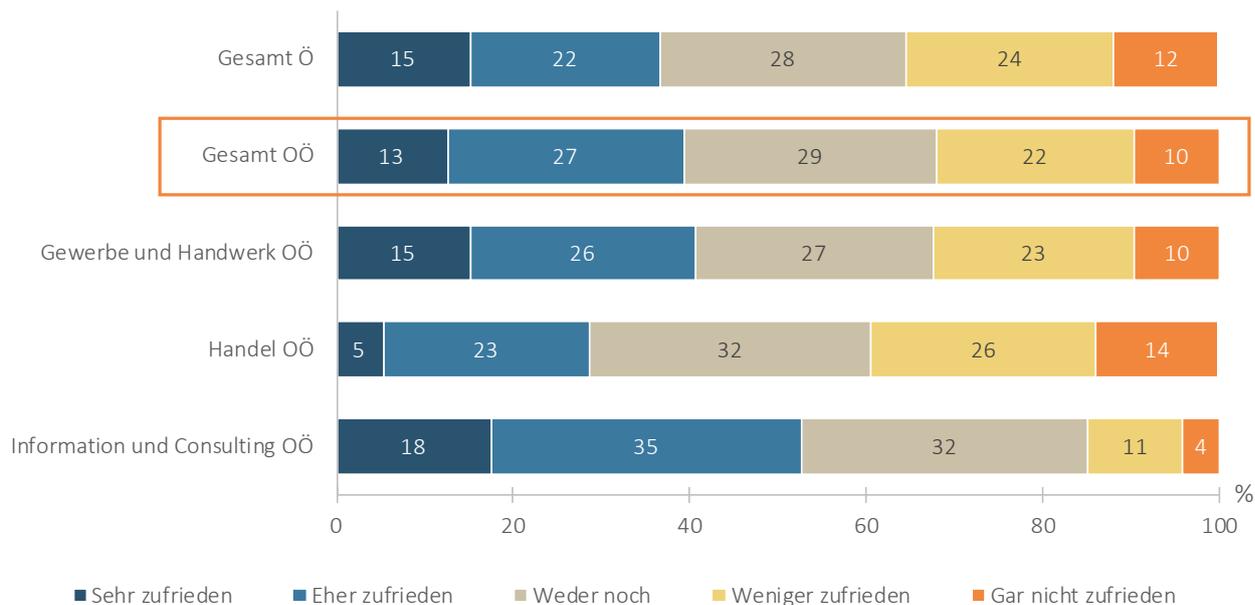
Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Die Umsatzsituation der EPU unterscheidet sich u. a. auch nach der Erwerbsform. Vor allem Silverpreneure (61 %) und hybride Ein- Personen-Unternehmer*innen (59 %) erwirtschaften häufig einen Jahresumsatz von weniger als € 30.000,-. Hingegen konnten Mono-Selbstständige (31 %) deutlich häufiger Umsätze in der Höhe von mehr als € 100.000,- lukrieren als die übrigen Unternehmergruppen.

Die Beurteilung der Geschäftslage fällt im Jahr 2024 durchwachsen aus. 40 % der befragten EPU in Oberösterreich sind mit der Geschäftssituation (sehr) zufrieden, beinahe drei Zehntel unentschlossen und knapp ein Drittel sind weniger oder gar nicht zufrieden. Damit fällt die Beurteilung in Oberösterreich etwas besser aus als im Bundesdurchschnitt.

In Hinblick auf die verschiedenen Sparten fällt die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage in der Sparte Information und Consulting in Oberösterreich (53 %) am höchsten aus. Im Handel ist hingegen die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage groß, wobei sich 40 % der EPU in dieser Sparte als weniger oder gar nicht zufrieden äußern.

Abb. 15 | Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage, 2024, Anteile in %

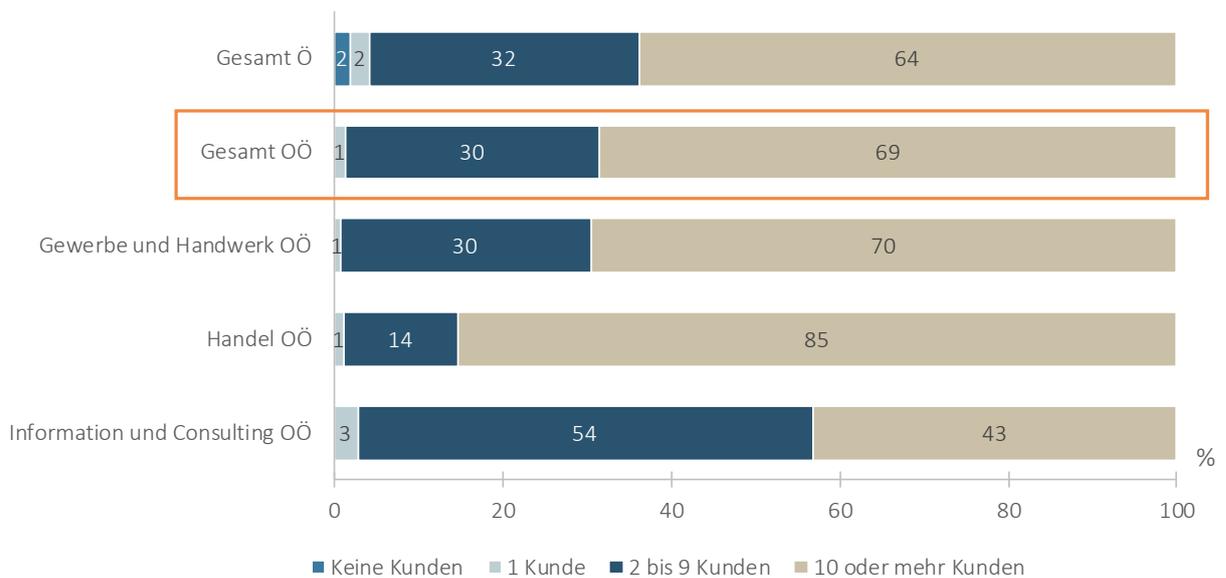


Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Die Mehrheit der EPU in Oberösterreich (69 %) hatte in den letzten 12 Monaten mehr als 10 Kundinnen und Kunden akquiriert. 30 % der Oberösterreicher*innen verfügten 2024 über 2 bis 9 Kundinnen und Kunden. 1 % konnte in den letzten 12 Monaten nur einen Kunden oder Auftraggeber für sein Geschäft gewinnen.

Bei Betrachtung der einzelnen Sparten zeigt sich, dass insbesondere Handelsunternehmen über einen größeren Kundenkreis mit mehr als 10 Kundinnen und Kunden verfügen (85 %). EPU im Bereich von Information und Consulting konzentrieren sich hingegen stärker auf eine geringere Anzahl an Kundinnen und Kunden als die anderen Wirtschaftsbereiche, wobei fast 60 % in den letzten 12 Monaten für 1 bis 9 Personen tätig waren.

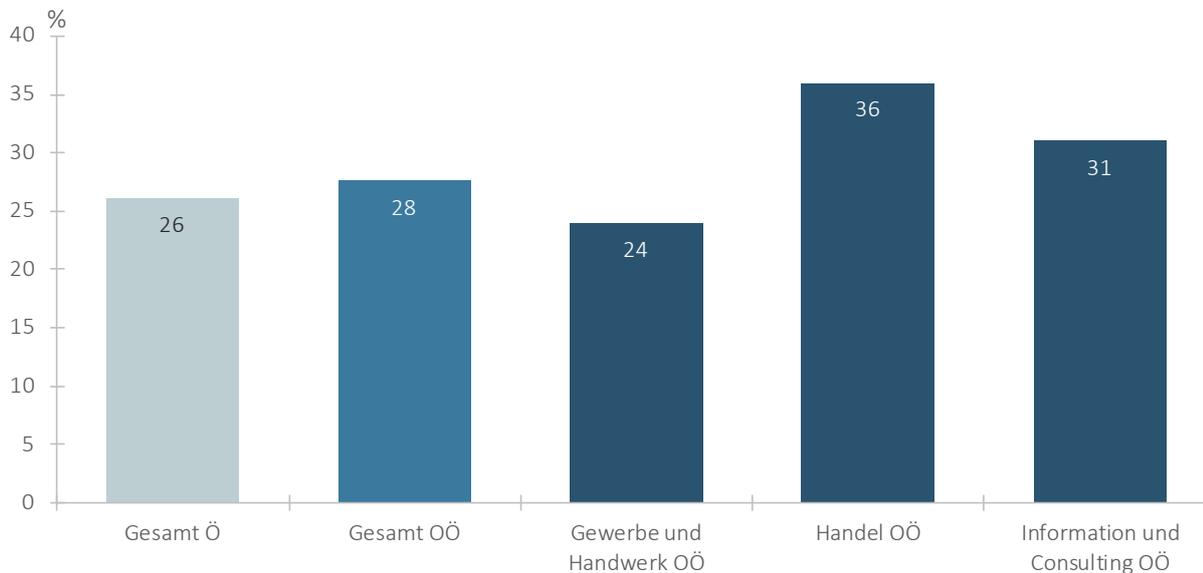
Abb. 16 | Anzahl der Kunden oder Auftraggeber der EPU in den letzten 12 Monaten nach Sparten, 2024, Anteile in %



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Im Jahr 2024 bieten 28 % der befragten EPU in Oberösterreich ihre Produkte oder Dienstleistungen im Ausland an. Österreichweit sind ähnlich viele EPU (26 %) im Exportgeschäft aktiv. Vor allem oberösterreichische Handelsunternehmen und EPU in der Sparte Information und Consulting betreiben Export bzw. sind für ausländische Geschäftspartner*innen tätig. Österreichweit sind geringfügig weniger Handelsunternehmen (34 %) und etwas mehr Unternehmen der Sparte Information und Consulting (ebenfalls 34 %) ins Auslandsgeschäft involviert.

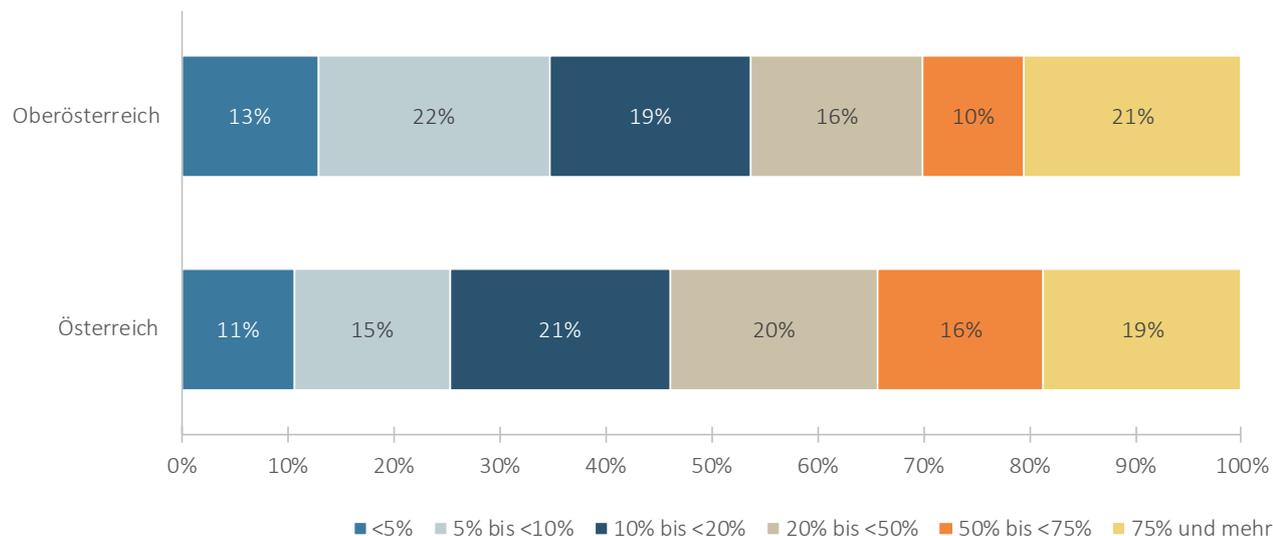
Abb. 17 | Anteil der exportierenden EPU nach Sparten, 2024 in %



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

35 % der exportierenden EPU in Oberösterreich verfügen über eine Exportquote von unter 10 %. Knapp ein Fünftel gibt einen Exportanteil von 10 % bis 19 % am Gesamtumsatz an und 16 % können 20 % bis 49 % ihres Umsatzes im Jahr durch Exportaktivitäten erzielen. 10 % erwirtschaften 50 % bis 74 % und 21 % sogar mehr als 75 % ihres Umsatzes im Auslandsgeschäft.

Abb. 18 | Exportquoten der exportierenden EPU, 2024, Anteile in %



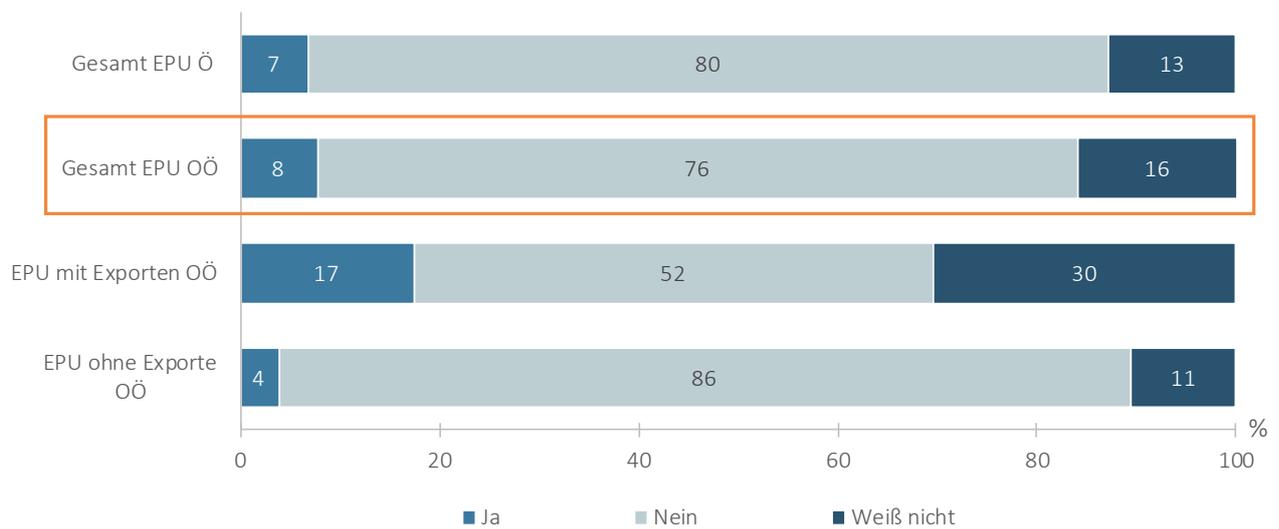
Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Als Zielland für die exportierten Produkte und Dienstleistungen steht in Oberrösterreich – ebenso wie in Österreich insgesamt - Deutschland im Vordergrund. Darüber hinaus wird häufig in europäische Länder, die nicht an Österreich grenzen, bzw. in die Schweiz und nach Italien exportiert.

In Zukunft planen insgesamt 8 % der Ein-Personen-Unternehmer*innen in Oberösterreich Exporttätigkeiten aufzunehmen oder diese weiter zu intensivieren. Die große Mehrheit (76 %) schließt ein (verstärktes) Engagement im Exportgeschäft aus. Damit fällt die Ablehnung von Exportaktivitäten in Oberösterreich weniger deutlich aus als im Österreich-Durchschnitt, wo 80 % weitere Exporttätigkeiten ausschließen. 16 % der Oberösterreicher*innen sind diesbezüglich noch unentschieden.

Von den bereits exportierenden EPU in Oberösterreich haben 17 % vor, ihr Exportgeschäft auszubauen und 30 % wissen noch nicht, ob sie eine weitere Intensivierung wagen sollen. Etwas mehr als die Hälfte (52 %) der Unternehmen mit Exporten möchte sich dem Auslandsgeschäft nicht stärker zuwenden, während 86 % der nicht exportierenden EPU die Aufnahme von Exportaktivitäten ablehnen.

Abb. 19 | Planung der Aufnahme bzw. der Intensivierung von Exporttätigkeiten, 2024, Anteile an allen EPU in %



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

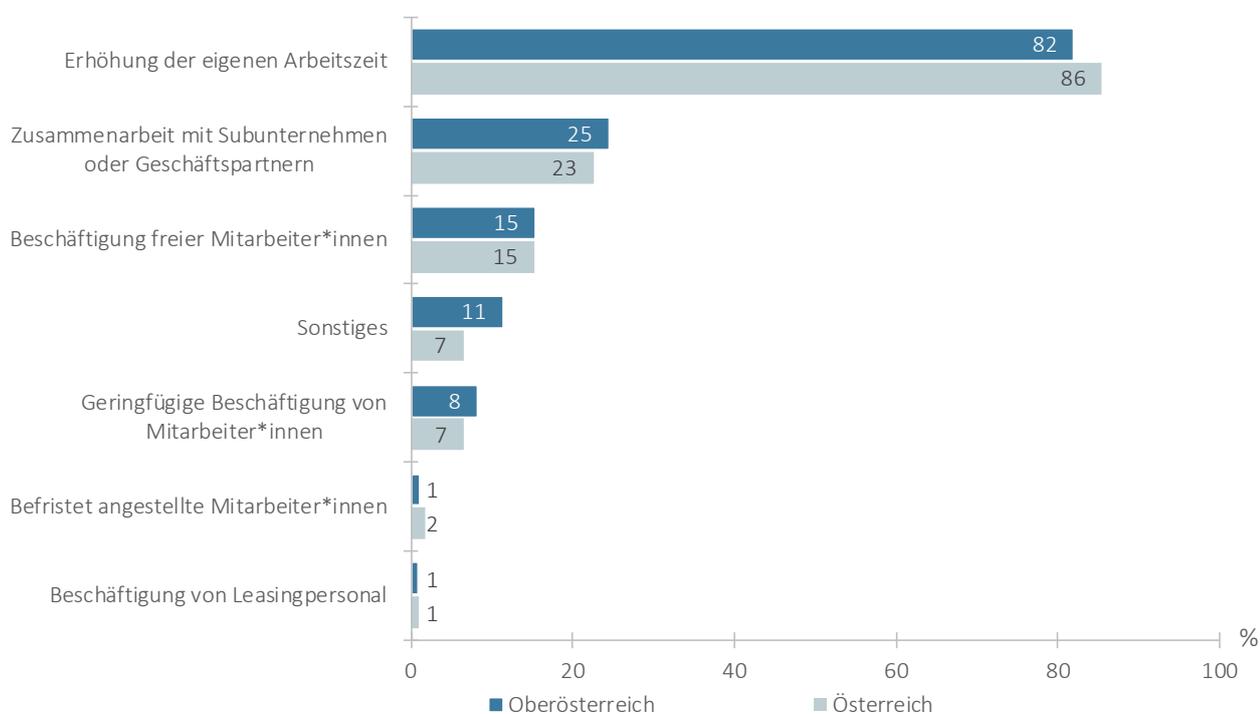
4.2 | Beschäftigungspläne

Ein-Personen-Unternehmen sind in ihrer täglichen Arbeit immer wieder mit Auslastungsspitzen konfrontiert. Diesen begegnen die Unternehmer*innen in erster Linie mit der Erhöhung ihrer eigenen Arbeitszeit, wie 82 % der oberösterreichischen und 86 % der österreichischen EPU angeben.

25 % ziehen Subunternehmen oder Geschäftspartner*innen heran, um temporäre Auslastungsspitzen zu bewältigen. Etwa ein weiteres Viertel begegnet Auftragsspitzen mit der temporären Beschäftigung von Mitarbeiter*innen: 15 % stellen freie Mitarbeiter*innen auf Werkvertrags- oder Honorarbasis an und 8 % beschäftigen geringfügige Mitarbeiter*innen, um ein großes Arbeitspensum zu bewältigen.

11 % geben sonstige Maßnahmen, wie die Unterstützung durch die Familie, die Verschiebung oder Ablehnung von Aufträgen sowie die Weitergabe der Aufträge an Kolleg*innen, an. Die Möglichkeit Personal befristet anzustellen oder Leasingpersonal zu beschäftigen, wird nur von einer Minderheit der EPU genutzt.

Abb. 20 | Verhalten der EPU bei Auslastungsspitzen, 2024, Anteile in % (Mehrfachnennungen möglich)

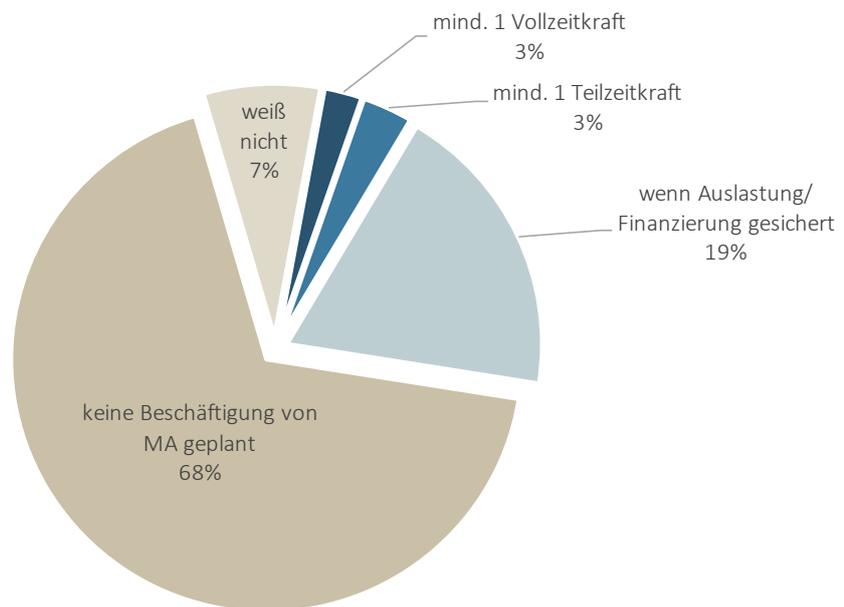


Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

Auch in Zukunft - in den nächsten 3 bis 5 Jahren - plant der Großteil der EPU in Oberösterreich (68 %) sowie in ganz Österreich (72 %) keine Mitarbeiter*innen zu beschäftigen. Ein Viertel kann sich vorstellen, mittelfristig Mitarbeiter*innen anzustellen. Der Großteil davon (19 %) macht dies jedoch von der Auslastung abhängig bzw. ob dann die Finanzierung des/der Beschäftigten gesichert ist. Nur 6 % der oberösterreichischen EPU sehen die Beschäftigung einer Arbeitskraft fix vor, wobei jeweils 3 % planen mindestens eine Vollzeitkraft bzw. mindestens eine Teilzeitkraft anzustellen.

Auslastungsspitzen werden daher von EPU somit auch in Zukunft weiterhin in erster Linie durch die Erhöhung der eigenen Arbeitszeit abgedeckt werden, weil nur selten eine Anstellung von Mitarbeiter*innen geplant ist.

Abb. 21 | Mittelfristige Mitarbeiterplanung (der nächsten 3 bis 5 Jahre) der EPU in Oberösterreich, 2024, Anteile in %



Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024

5 | Anhang

5.1 | Primärerhebung: Rücklauf und Stichprobe

Nachfolgende Tabellen zeigen die Gesamtstichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit nach Bundesländern und Sparten sowie die Stichprobe für Oberösterreich nach Sparten.

Tab. 4 | Ausgewertete Fragebögen sowie Grundgesamtheit nach Bundesländern

	Stichprobe		Grundgesamtheit
	Anzahl	Anteil in %	Anteil in %
Burgenland	77	4	3
Kärnten	110	6	7
Niederösterreich	426	22	19
Oberösterreich	361	18	15
Salzburg	140	7	7
Steiermark	234	12	14
Tirol	102	5	9
Vorarlberg	85	4	4
Wien	420	21	22
Österreich	1.955	100	100

Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024; Wirtschaftskammer Österreich, 2023

Tab. 5 | Ausgewertete Fragebögen sowie Grundgesamtheit nach Sparten

	Stichprobe		Grundgesamtheit
	Anzahl	Anteil in %	Anteil in % ¹
Gewerbe und Handwerk	776	40	38
Industrie	14	1	0,3
Handel	409	21	24
Transport und Verkehr	59	3	4
Tourismus und Freizeitwirtschaft	197	10	10
Information und Consulting	500	26	24
Österreich	1.955	100	100

¹ Anteile ohne Fachgruppe Personenbetreuung und -beratung

Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024; Wirtschaftskammer Österreich, 2023

Tab. 6 | Ausgewertete Fragebögen sowie Grundgesamtheit nach Sparten in Oberösterreich

	Stichprobe		Grundgesamtheit
	Anzahl	Anteil in %	Anteil in % ¹
Gewerbe und Handwerk	194	54	41
Industrie	2	1	0,5
Handel	80	22	27
Transport und Verkehr	2	1	4
Tourismus und Freizeitwirtschaft	18	5	8
Information und Consulting	65	18	21
Oberösterreich	361	100	100

¹Anteile ohne Fachgruppe Personenbetreuung und -beratung

Quelle: KMU Forschung Austria, Befragung 2024; Wirtschaftskammer Österreich, 202

Die Antworten wurden entsprechend der Grundgesamtheit nach Bundesländern (für Österreich) und Sparten gewichtet, um die Repräsentativität der Ergebnisse zu gewährleisten.

5.2 | Verzeichnisse

Grafikverzeichnis

Abb. 1 Anteil der Ein-Personen-Unternehmen in Oberösterreich und Österreich in %, 2023.....	7
Abb. 2 Durchschnittliches Alter der EPU in Oberösterreich bei Gründung, durchschnittliche Anzahl an Jahren an Berufs- und Branchenerfahrung vor Gründung nach Gründungskohorten in Jahren, 2024	11
Abb. 3 Gründungsmotive der Selbstverwirklichung („Pull-Faktoren“) EPU, 2024, Anteile in % ¹ (Mehrfachnennungen möglich).....	13
Abb. 4 Gründungsmotive der Notwendigkeit („Push-Faktoren“) EPU, 2024, Anteile in % ¹ (Mehrfachnennungen möglich).....	14
Abb. 5 Verteilung der EPU nach Ausmaß und Dauer der Selbstständigkeit, 2024, Anteile in %	15
Abb. 6 Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der EPU nach Ausmaß der Selbstständigkeit (Vollzeit und Teilzeit), 2024, in Stunden	15
Abb. 7 Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der EPU nach Ausmaß der Selbstständigkeit (haupt- und nebenberuflich), 2024, in Stunden.....	16
Abb. 8 Vorwiegender Arbeitsort der EPU, 2024, Anteile in %.....	17
Abb. 9 Arbeitsort der EPU in Oberösterreich nach Ausmaß und Dauer der Selbstständigkeit, 2024, Anteile in %	17
Abb. 10 Tätigkeitsformen der EPU in Oberösterreich, 2024, Anteile in %	18
Abb. 11 Tätigkeitsformen der EPU in Oberösterreich nach Geschlecht, 2024, Anteile in %	19
Abb. 12 Mehrmaliger Wechsel zwischen selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit der EPU („Hop-on Hop-off“) nach Tätigkeitsformen, 2024, Anteile in %	19
Abb. 13 Unternehmenslebenszyklus der EPU in Oberösterreich nach ausgewählten Tätigkeitsformen, 2024, Anteile in %	20
Abb. 14 Jahresumsatz (netto in €) der EPU nach Umsatzgrößenklassen und Ausmaß der Selbstständigkeit (haupt- und nebenberuflich), 2023, Anteile in %	21
Abb. 15 Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage, 2024, Anteile in %	22
Abb. 16 Anzahl der Kunden oder Auftraggeber der EPU in den letzten 12 Monaten nach Sparten, 2024, Anteile in %	23
Abb. 17 Anteil der exportierenden EPU nach Sparten, 2024 in %	24
Abb. 18 Exportquoten der exportierenden EPU, 2024, Anteile in %	24
Abb. 19 Planung der Aufnahme bzw. der Intensivierung von Exporttätigkeiten, 2024, Anteile an allen EPU in %	25
Abb. 20 Verhalten der EPU bei Auslastungsspitzen, 2024, Anteile in % (Mehrfachnennungen möglich)	26
Abb. 21 Mittelfristige Mitarbeiterplanung (der nächsten 3 bis 5 Jahre) der EPU in Oberösterreich, 2024, Anteile in %	27

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Ein-Personen-Unternehmen in der gewerblichen Wirtschaft nach Bundesländern, 2023	8
Tab. 2 Ein-Personen-Unternehmen in Oberösterreich in der gewerblichen Wirtschaft nach Sparten, 2023	9
Tab. 3 Überblick zu den Selbstständigen ohne Arbeitnehmer*innen in der Arbeitsplatzregion Oberösterreich nach demographischen Merkmalen, 2023 und 2013, Anteile in %	10
Tab. 4 Ausgewertete Fragebögen sowie Grundgesamtheit nach Bundesländern	28
Tab. 5 Ausgewertete Fragebögen sowie Grundgesamtheit nach Sparten.....	28
Tab. 6 Ausgewertete Fragebögen sowie Grundgesamtheit nach Sparten in Oberösterreich	29

